

Beilage zum Geschäftsbericht 2015

Konzernrechnung SRO AG nach Swiss GAAP FER

Konzernbilanz

per 31.12.
in 1 000 CHF

Aktiven	Ziffer im Anhang	2015	2014
Flüssige Mittel		17 904	27 394
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	19 010	17 724
Sonstige kurzfristige Forderungen	2	9 982	20 302
Nicht abgerechnete Leistungen/angefangene Behandlungen	3	627	745
Vorräte	4	3 897	2 885
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5	1 173	836
Umlaufvermögen		52 593	69 886
Sachanlagen	6	128 107	110 212
Finanzanlagen	7	4 056	2 741
Immaterielle Anlagen	8	916	242
Anlagevermögen		133 079	113 195
Total Aktiven		185 672	183 081
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	4 219	4 382
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	10	3 667	4 074
Rückstellungen	12	6 522	824
Passive Rechnungsabgrenzungen	11	5 544	5 527
Kurzfristiges Fremdkapital		19 952	14 807
Rückstellungen	12	3 840	10 207
Langfristiges Fremdkapital		3 840	10 207
Fremdkapital		23 792	25 014
Aktienkapital		7 801	7 801
Gewinnreserven		153 742	150 002
Eigenkapital ohne Minderheiten	21	161 543	157 803
Minderheitsanteile		337	264
Eigenkapital		161 880	158 067
Total Passiven		185 672	183 081

Der Konzernanhang ist ein integrierter Bestandteil dieser Konzernrechnung.

Konzernerfolgsrechnung

in 1 000 CHF

	Ziffer im Anhang	2015	2014
Patientenerträge	13	140 031	130 852
Übrige Erträge	14	14 186	16 571
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		154 217	147 423
Bestandesänderung an angefangenen Behandlungen/nicht fakturierten Dienstleistungen	3	-117	99
Betriebsertrag		154 100	147 522
Personalaufwand	15/16	93 998	88 280
Medizinischer Bedarf	17	24 867	23 903
Übriger Sachaufwand	18	22 261	21 467
Abschreibungen auf Sachanlagen	6	10 209	7 279
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	8	194	47
Betriebsaufwand		151 529	140 975
Betriebsgewinn		2 571	6 547
Ergebnis assoziierte Unternehmen	7	1 315	853
Finanzergebnis	19	3	19
Ordentliches Ergebnis		3 889	7 419
Steuern	20	76	108
Jahresgewinn mit Minderheitsanteil		3 813	7 311
Minderheitsanteile		73	100
Jahresgewinn		3 740	7 211

Der Konzernanhang ist ein integrierter Bestandteil dieser Konzernrechnung.

Konzerngeldflussrechnung

in 1 000 CHF

	Ziffer im Anhang	2015	2014
Jahresgewinn mit Minderheitsanteil		3 813	7 311
Anteiliger Gewinn aus Anwendung der Equity-Methode	7	-1 315	-853
Abschreibungen Sachanlagen	6	10 209	7 279
Abschreibungen immaterielle Anlagen	8	194	47
Veränderung Rückstellungen	12	-669	-188
Gewinn aus Veräusserung von Anlagevermögen		-4	-440
Verlust aus Veräusserung von Anlagevermögen		34	0
Sonstige fondsunwirksame Erträge und Aufwendungen		308	412
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	-1 286	763
Veränderung Vorräte und nicht abgerechnete Leistungen/angefangene Behandlungen	4/3	-894	-35
Veränderung sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen 1)	2/5	-267	-714
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	9	-863	-1 800
Veränderung sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive RAP	10/11	-390	-1 161
Geldzufluss aus Betriebstätigkeit		8 870	10 618
Investitionen in Sachanlagen	6	-27 767	-29 295
Desinvestitionen von Sachanlagen	6	275	495
Zahlung Kanton Spitalfondsgeschäfte	2	10 000	18 500
Investitionen in immateriellen Anlagen	8	-868	-289
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-18 360	-10 589
Geldzufluss aus Finanzierungstätigkeit		0	0
Veränderung flüssige Mittel		-9 490	29
Nachweis Fonds			
Stand flüssige Mittel per 1.1.		27 394	27 365
Stand flüssige Mittel per 31.12.		17 904	27 394
Veränderung flüssige Mittel		-9 490	29

1) Ohne Spitalinvestitionsfonds (SIF Geschäfte)

Der Konzernanhang ist ein integrierter Bestandteil dieser Konzernrechnung.

Eigenkapitalnachweis

in 1 000 CHF

	Ziffer im Anhang	Aktienkapital	Gesetzl. Reserven	Gewinnreserven	Total Gewinnreserven	Eigenkapital ohne Minderheiten	Minderheitsanteile	Eigenkapital
Stand per 1.1.2014		7 801	1 947	140 844	142 791	150 592	164	150 756
Zuweisung an gesetzliche Reserven			200	-200	0	0	0	0
Jahresgewinn			0	7 211	7 211	7 211	100	7 311
Stand per 31.12.2014		7 801	2 147	147 855	150 002	157 803	264	158 067
Zuweisung an gesetzliche Reserven			200	-200	0	0	0	0
Jahresgewinn			0	3 740	3 740	3 740	73	3 813
Stand per 31.12.2015	21	7 801	2 347	151 395	153 742	161 543	337	161 880

Der Konzernanhang ist ein integrierter Bestandteil dieser Konzernrechnung.

Anhang zur Konzernrechnung

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Allgemeines

Die Konzernrechnung wird auf der Basis von betriebswirtschaftlichen Werten unter Einhaltung der Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts und übereinstimmend mit den gesamten Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt. Die Konzernrechnung basiert auf dem Anschaffungswertprinzip und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund von geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften per 31. Dezember. In den Vorjahreszahlen wurden Anpassungen in der Zuordnung vorgenommen, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen.

Abschlussdatum

Der Abschlussstichtag für den Konzern und sämtliche vollkonsolidierten Gesellschaften ist der 31. Dezember. Das Berichtsjahr umfasst für alle Gesellschaften 12 Monate.

Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnung der SRO AG und ihrer Beteiligungen. Die Beteiligungen sind aus dem Beteiligungsverzeichnis in den «Weiteren Angaben» ersichtlich. Die Beteiligungen werden wie folgt gegliedert.

a) Konzerngesellschaften

Konzerngesellschaften sind Gesellschaften, die von der SRO AG beherrscht werden. Sie sind Teil des Konsolidierungskreises. Eine Beherrschung wird angenommen, wenn die SRO AG direkt oder indirekt über mehr als 50% der Stimmrechte verfügt.

b) Assoziierte Gesellschaften

Bei den assoziierten Gesellschaften handelt es sich um Unternehmen, an denen die SRO AG mit 20 bis 50% beteiligt ist und in denen sie einen massgebenden Einfluss ausübt.

Konsolidierungsmethode

a) Konzerngesellschaften

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden nach der Methode der Vollkonsolidierung zu 100% erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Minderheitsanteile am konsolidierten Eigenkapital sowie am Geschäftsergebnis werden separat ausgewiesen.

Alle konzerninternen Transaktionen und Beziehungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet und eliminiert. Zwischengewinne auf konzerninternen Transaktionen werden eliminiert.

Konzerngesellschaften werden ab Erwerbszeitpunkt im Konsolidierungskreis berücksichtigt und ab Verkaufsdatum aus der konsolidierten Jahresrechnung ausgeschlossen. Eine im

Zusammenhang mit einem Beteiligungserwerb resultierende Differenz zwischen den identifizierten Nettoaktiven und dem Erwerbspreis wird als Goodwill aktiviert und planmässig abgeschrieben.

b) Assoziierte Gesellschaften

Assoziierte Gesellschaften werden nach der Equity-Methode (anteilmässige Erfassung von Kapital und Ergebnis) in die Konsolidierung einbezogen.

Bewertungsgrundsätze

a) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kasse, Postcheck- und Bankguthaben sowie kurzfristige Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

b) Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Konkrete Ausfallrisiken werden einzeln berücksichtigt. Den latenten Ausfallrisiken wird mit einer pauschalen Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Ermittlung dieser basiert auf Erfahrungswerten (0.13% der nicht einzeln berichtigten Forderungen). Nicht mehr einbringbare Forderungen werden als Verlust abgeschrieben.

Die aus der Auflösung des Spitalfonds per 31.12.2011 noch verbleibenden Guthaben für Investitionsfinanzierungen werden als sonstige Forderungen zum Nominalwert bilanziert.

c) Nicht abgerechnete Leistungen/Angefangene Behandlungen

Die Bewertung der vollständig erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen für ausgetretene Patienten erfolgt, sofern die Leistungen codiert sind und damit der Fakturabetrag bekannt ist, zum Fakturabetrag. Sofern die Leistungen noch nicht codiert sind, wird der erwartete Erlös abgegrenzt. Die Ermittlung erfolgt auf der Basis von Erfahrungswerten.

Die Bewertung der teilweise erbrachten Leistungen für noch nicht ausgetretene Patienten erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachten Leistungen. Die Ermittlung erfolgt ebenfalls auf der Basis von Erfahrungswerten.

d) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten oder – falls dieser tiefer ist – zum Netto-Marktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Skonti werden als Finanzertrag erfasst. Der Wertansatz erfolgt nach der Durchschnittsmethode. Unkurante Artikel werden im Wert berichtet.

e) Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Zinsen während der Bauphase

werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagekategorien belaufen sich in Übereinstimmung mit REKOLE (Betriebliches Rechnungswesen im Spital) auf:

- **Gebäude**

33 ½ Jahre

- **Installationen in Gebäuden**

20 Jahre

- **Möbilien und Einrichtungen**

10 Jahre

- **Medizinische Anlagen**

8 Jahre

- **Fahrzeuge**

5 Jahre

- **Büromaschinen und Kommunikationssystem, EDV-Hardware und -Software**

4 bis 5 Jahre

f) Leasing

Bei Leasingverbindlichkeiten wird zwischen Finanzleasing und operativem Leasing unterschieden. Ein Finanzleasing liegt vor, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden. Geleaste Sachanlagen (financial leasing) werden aktiviert und über die gleiche Nutzungsdauer wie die Anlagen im Eigenbesitz abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeiten werden unter dem Fremdkapital ausgewiesen.

g) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten die nicht voll konsolidierten Beteiligungen mit einem Stimmrecht ab 20%, die nach der Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapitalwert per Bilanzstichtag bilanziert werden. Wertschriften werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Darlehen werden zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von Bonitätsrisiken angesetzt. Aktiven aus der Arbeitgeberbeitragsreserve werden zum Nominalwert eingesetzt.

h) Immaterielle Anlagen

Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um erworbene immaterielle Werte, die ausschliesslich EDV-Software und Lizenzen umfassen. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über die Nutzungsdauer von 3 bis 4 Jahren abgeschrieben.

i) Wertbeeinträchtigung (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf jeden Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

j) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

k) Rückstellungen (kurz- und langfristig)

Rückstellungen werden gebucht, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung.

l) Steuern

Gemäss Spitalversorgungsgesetz ist die Gesellschaft für die in den Leistungsverträgen erbrachten Dienstleistungen von den direkten Steuern befreit. Dagegen werden der Gewinn und das Kapital der Sparte Nebenbetriebe besteuert. Diese weisen keine steuerbaren Ergebnisse auf.

Die Tochtergesellschaft HasliPraxis AG ist steuerpflichtig.

m) Personalvorsorgeeinrichtungen

Die Arbeitnehmenden und die ehemaligen Arbeitnehmenden der SRO AG sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften in verschiedenen Stiftungen gegen die wirtschaftlichen Folgen

von Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Vorsorgeeinrichtungen werden aus Beiträgen des Arbeitgebers und der Arbeitnehmenden finanziert.

In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten Beiträge als Personalaufwand dargestellt. In der Bilanz werden die entsprechenden aktiven oder passiven Abgrenzungen bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten erfasst, die sich aufgrund von vertraglichen, reglementarischen oder gesetzlichen Grundlagen ergeben. Es wird jährlich beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht der Organisation ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, die Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 26 erstellt sind, und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

n) Umsatzerfassung

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse und der Kosten zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

o) Transaktionen mit Nahestehenden

Die Geschäftsbeziehungen zu Nahestehenden werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Der Kanton Bern ist Alleinaktionär. Er steuert aufgrund des KVG bis maximal 55% der stationären Patientenerträge bei. Zusätzlich bestehen Leistungsverträge zwischen dem Kanton und der SRO AG für den Rettungsdienst und die Psychiatrie, für welche der Kanton ebenfalls Betriebsbeiträge ausrichtet. Im Akutbereich richtet er zusätzliche Beiträge für die Ausbildung der Assistenzärzte, Dolmetscherdienste, die Familien- und Schwangerschaftsberatung sowie den Unterhalt des GOPS aus.

Als «nahestehende Personen» gelten, neben dem Kanton Bern, auch die Beteiligungen, die Personalvorsorgeeinrichtungen sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates.

in 1 000 CHF

	2015	2014
1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	19 500	18 088
Wertberichtigung	-490	-364
Total	19 010	17 724
2 Sonstige kurzfristige Forderungen		
Forderungen Dritte 1)	860	994
Forderungen Tochtergesellschaften	1 155	926
Forderungen Aktionär/Kanton 2)	7 967	18 382
Total	9 982	20 302
3 Nicht abgerechnete Leistungen/Angefangene Behandlungen		
Nicht abgerechnete Leistungen ambulant	271	321
Angefangene Behandlungen stationär	356	424
Total	627	745
4 Vorräte		
Medikamente	1 398	1 143
Implantate	643	659
Medizinisches Verbrauchsmaterial 3)	1 841	952
Übrige Vorräte	402	429
Wertberichtigung	-387	-298
Total	3 897	2 885
5 Aktive Rechnungsabgrenzungen		
Aktive Rechnungsabgrenzung Diverse 4)	1 173	836
Total	1 173	836

1) Abweichung zum Vorjahr infolge Liegenschaftsverkauf im Jahr 2014.

2) Inklusive Restbetrag Spitalfondsgeschäfte von 7.3 Mio. CHF per 31.12.2015. Bezug 10 Mio. CHF im Jahr 2015 für laufende Bauprojekte.

3) Die Erhöhung im Bestand erklärt sich durch die Zunahme der Geschäftstätigkeit und die Etablierung von zusätzlichen Fachgebieten.

4) Die Rechnung für den PK Verwaltungskostenanteil sowie die ausstehenden Krankentaggelder für den Monat Dezember wurden abgegrenzt.

in 1 000 CHF	Grundstücke und Bauten	Installationen	Medizinische Anlagen	Übrige Sachanlagen	Anzahlungen/ Anlagen im Bau	Total
6 Sachanlagen						
Anschaffungswerte						
Stand per 1.1.2014	67 971	35 326	15 923	9 737	55 609	184 566
Zugänge	0	0	1 357	536	24 729	26 622
Abgänge	-594	-162	-2 851	-642	-224	-4 473
Umgliederungen	5 582	2 753	1 331	1 734	-11 400	0
Stand per 31.12.2014	72 959	37 917	15 760	11 365	68 714	206 715
Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1.1.2014	49 597	28 898	8 474	6 010	0	92 979
Abschreibungen planmässig	1 429	664	1 866	1 138	2 183	7 280
Abgänge	-367	-159	-2 692	-538	0	-3 756
Stand per 31.12.2014	50 659	29 403	7 648	6 610	2 183	96 503
Buchwert per 31.12.2014	22 300	8 514	8 112	4 755	66 531	110 212
Anschaffungswerte						
Stand per 1.1.2015	72 959	37 917	15 760	11 365	68 714	206 715
Zugänge	0	39	1 001	119	27 308	28 467
Abgänge	-1 242	-656	-554	-13	-308	-2 773
Umgliederungen	1 354	2 019	100	860	-4 333	0
Stand per 31.12.2015	73 071	39 319	16 307	12 331	91 381	232 409
Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1.1.2015	50 659	29 403	7 648	6 610	2 183	96 503
Abschreibungen planmässig 1)	1 346	746	1 735	1 211	5 171	10 209
Abgänge 2)	-1 242	-656	-500	-12	0	-2 410
Stand per 31.12.2015	50 763	29 493	8 883	7 809	7 354	104 302
Buchwert per 31.12.2015	22 308	9 826	7 424	4 522	84 027	128 107

1) Anlagen im Bau: Teile des Umbauprojektes Masterplan wurden bereits in Betrieb genommen.
Auf den bereits in Betrieb genommenen Anlagen wurde wie bereits im Vorjahr eine Abschreibung vorgenommen.
Die gesamten Umbaukosten werden beim Projektabschluss im Jahr 2016 von den Anlagen im Bau in die entsprechende Anlagekategorie umgliedert.

2) Abgänge im Jahr 2015 resultieren aus dem Eintausch von Grossgeräten im Rahmen des Umbaus des Spitalgebäudes.

in 1 000 CHF	Aktiven aus Arbeit- geberbeitragsreserven	Übrige Finanzanlagen	Beteiligungen	Total
7 Finanzanlagen				
Anschaffungswerte				
Stand per 1.1.2014	20 000	3	1 885	21 888
Ergebnis assoziierte Gesellschaften	0	0	853	853
Stand per 31.12.2014	20 000	3	2 738	22 741
Wertberichtigungen				
Stand per 1.1.2014	20 000	0	0	20 000
Stand per 31.12.2014	20 000	0	0	20 000
Buchwert per 31.12.2014	0	3	2 738	2 741
Anschaffungswerte				
Stand per 1.1.2015	20 000	3	2 738	22 741
Ergebnis assoziierte Gesellschaften	0	0	1 315	1 315
Stand per 31.12.2015	20 000	3	4 053	24 056
Wertberichtigungen				
Stand per 1.1.2015	20 000	0	0	20 000
Stand per 31.12.2015	20 000	0	0	20 000
Buchwert per 31.12.2015	0	3	4 053	4 056
Beteiligungen				
	31.12.2015		31.12.2014	
dahlia oberoargau ag, Herzogenbuchsee, Betrieb von Pflegeeinrichtungen				
Nominelles Aktienkapital CHF 1 000 000	1 000			1 000
Beteiligungsquote	45%			45%
Buchwert	4 053			2 738

Die dahlia oberoargau ag wurde nach der Equity-Methode konsolidiert.

in 1 000 CHF

8 Immaterielle Anlagen	Software	Lizenzen	Total
Anschaffungswerte			
Stand per 1.1.2014	0	0	0
Zugänge	289	0	289
Stand per 31.12.2014	289	0	289
Abschreibungen und Wertberichtigungen			
Stand per 1.1.2014	0	0	0
Planmässige Abschreibungen	47	0	47
Stand per 31.12.2014	47	0	47
Buchwert per 31.12.2014	242	0	242
Anschaffungswerte			
Stand per 1.1.2015	289	0	289
Zugänge	673	195	868
Abgänge	0	0	0
Umgliederungen	0	0	0
Stand per 31.12.2015	962	195	1 157
Abschreibungen und Wertberichtigungen			
Stand per 1.1.2015	47	0	47
Planmässige Abschreibungen	178	16	194
Stand per 31.12.2015	225	16	241
Buchwert per 31.12.2015	737	179	916

in 1 000 CHF

9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	4 219	4 382
Total	4 219	4 382
10 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten Dritte	2 824	2 387
Verbindlichkeiten Pensionskassen 1)	843	1 687
Total	3 667	4 074
11 Passive Rechnungsabgrenzung		
Passive Rechnungsabgrenzungen Personalaufwendungen	2 048	1 506
Passive Rechnungsabgrenzungen Diverse	958	891
Ferien- und Überzeitguthaben	2 538	3 131
Total	5 544	5 527

1) Gegenüber dem Vorjahr war per 31.12. die Rechnung für die Prämienbeiträge Dezember bereits bezahlt.

in 1 000 CHF						
	Tarifriskiken 1)	Hafpflichtrisiken	Passiven aus Vorsorgeeinrichtungen 2)	Rückstellungen Personalbereich 3)	Sonstige	Total
12 Rückstellungen						
Buchwert per 1.1.2014	4 923	205	4 256	1 040	795	11 219
Bildung	1 072	0	0	0	45	1 117
Verwendung	0	-19	-622	-45	0	-686
Auflösung	0	-54	0	-15	-549	-618
Stand per 31.12.2014	5 995	132	3 634	980	291	11 031
davon kurzfristig	0	0	614	210	0	824
davon langfristig	5 995	132	3 020	770	291	10 207
Buchwert per 1.1.2015	5 995	132	3 634	980	291	11 031
Bildung	1 169	313	0	114	25	1 621
Verwendung	0	0	-684	-100	0	-783
Auflösung	-1 478	0	0	0	-29	-1 507
Stand per 31.12.2015	5 686	445	2 950	994	287	10 362
davon kurzfristig	5 686	0	638	198	0	6 522
davon langfristig	0	445	2 312	796	287	3 840

1) Diese Position deckt die Risiken aus noch nicht definitiven Abgeltungen ab. Bei den stationären Behandlungen wurde im Rahmen der Verhandlungen für die Baserate 2016 die Baserate für die Jahre 2012 und 2013 definitiv festgelegt. Aus diesem Grund konnte die Rückstellung von 1.2 Mio. CHF aufgelöst werden.

Das Bundesverwaltungsgericht hat für den Kanton Bern einen Tarmed-Taxpunktwert von 0.86 CHF ab 1. Januar 2010 festgelegt. Die Rückabwicklung und Verwendung der Rückstellung erfolgt im Verlaufe des Jahres 2016.

2) Die SRO AG hat sich verpflichtet, die negativen Folgen der Umstellung der Pensionskasse vom Leistungsprimat auf das Beitragsprimat teilweise auszugleichen. Die Rückstellung deckt die zu erwartenden Zahlungen ab.

3) Diese Position beinhaltet die anwartschaftlichen Ansprüche der Arbeitnehmenden bei Dienstjubiläen.

in 1 000 CHF

	2015	2014
13 Patientenerträge		
Erträge aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen für Patienten 1)	87 028	82 271
Ärztliche Einzelleistungen	14 740	13 703
Übrige Spitaleinzelleistungen	34 390	31 256
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten (nicht medizinische Leistungen)	4 133	3 730
Erlösminderungen	-260	-108
Total	140 031	130 852
14 Übrige Erträge		
Mietzinserträge	3 901	3 914
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	4 631	4 698
Übrige Betriebserträge 2)	5 654	7 959
Total	14 186	16 571
15 Personalaufwand		
Löhne 3)	78 779	73 333
Sozialleistungen	13 870	13 220
Arzthonorar Spitalärzte	68	134
Übriger Personalaufwand	1 281	1 592
Total Personalaufwand	93 998	88 280
	Anzahl	Anzahl
Total Vollzeitstellen (ohne Pflege in Ausbildung/Praktikum)	857	827

1) Die Patientenerträge sind aufgrund von Mehrfällen angestiegen. Zudem konnte 2015 die Rückstellung für die stationären Tarifriskiken aufgelöst werden (siehe Ziffer 12).

2) Der Rückgang ergibt sich aus den 2014 erfolgten finalen Abrechnungen aus den Vorjahren.

3) Die Zunahme im Personalaufwand ist vorwiegend auf die Mehrstellen, die allgemeinen Lohnanpassungen sowie Sondereffekte aus Abgrenzungen zurückzuführen.

in 1 000 CHF

16 Personalvorsorge

Für die berufliche Vorsorge bestehen für das Personal der SRO AG verschiedene Anschlussverträge mit Vorsorgeplänen auf der Basis des Beitragsprimats:

Gruppe der Versicherten	Anzahl MA	Vorsorgewerk	Primat	Weitere Angaben
SRO AG ohne Assistenzärzte	880	Pensionskasse SRO	Beitragsprimat	Gemeinschaftsstiftung
SRO AG Assistenzärzte	89	Vorsorgestiftung VSAO	Beitragsprimat	Gemeinschaftsstiftung
SRO AG Kaderärzte	52	Vorsorgestiftung VLSS	Beitragsprimat	Gemeinschaftsstiftung
HasliPraxis AG	12	Pensionskasse SRO	Beitragsprimat	Gemeinschaftsstiftung

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	31.12.2015	31.12.2014
Beiträge	843	1 687
Primatwechsel	2 950	3 634

	Nominalwert	Verwendungsverzicht	Andere Wertberichtigungen	Bilanz	Bilanz	Ergebnis aus AGBR	im Personalaufwand
Arbeitgeber-Beitragsreserve (AGBR)	31.12.15	31.12.15	31.12.15	31.12.15	31.12.14	2015	2014
SRO AG	20 000	20 000	0	0	0	0	0
Total	20 000	20 000	0	0	0	0	0

Wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Unterdeckung gemäss «Swiss GAAP FER 26»	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens	Erfolgswirksame Veränderung	Abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
	31.12.15	31.12.15	31.12.14	2015	2015
Pensionskasse SRO 1)	-17 989	20 000	20 000	0	4 720
Vorsorgestiftung VSAO 2)					513
Vorsorgestiftung VLSS 2)					503
Total	-17 989	20 000	20 000	0	5 736

1) Es wird die vollständige Unterdeckung der Stiftung ausgewiesen und nicht nur der auf die SRO AG entfallende Anteil.

2) Die beiden Vorsorgestiftungen weisen per Stichtag 31.12.2014 eine Überdeckung aus (Deckungsbeitrag > 100%). Für das Geschäftsjahr 2015 ist noch kein revidierter Abschluss vorhanden.

in 1 000 CHF

17 Medizinischer Bedarf

	2015	2014
Arzneimittel	9 906	8 945
Implantate	3 421	3 521
Material, Instrumente, Utensilien und Textilien	5 232	5 207
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	1 608	1 535
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen	4 684	4 683
Übriger medizinischer Bedarf	16	12
Total	24 867	23 903

Der Anstieg im medizinischen Bedarf ist auf die erhöhte Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

18 Übriger Sachaufwand

	2015	2014
Lebensmittel	1 907	1 725
Haushaltsaufwand	4 731	4 728
Unterhalt und Reparaturen	4 524	4 016
Aufwand für Anlagenutzung (nicht aktivierbare Anlagen)	1 902	2 345
Aufwand für Energie und Wasser	1 712	1 860
Verwaltungs- und Informatikaufwand	4 529	4 318
Übriger patientenbezogener Aufwand	1 501	1 025
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	1 455	1 450
Total	22 261	21 467

19 Finanzergebnis

	2015	2014
Kapitalzinsertrag	2	16
Übriger Finanzertrag	7	10
Total Finanzertrag	9	26
Übriger Finanzaufwand	6	7
Total Finanzaufwand	6	7
Total Finanzergebnis	3	19

20 Steuern

	2015	2014
Laufende Ertragssteuer	76	108
Total Steuern	76	108

21 Eigenkapital

	2015	2014
Gesamtbetrag der nicht ausschüttbaren gesetzlichen und statutarischen Reserven	2 347	2 147
Total	2 347	2 147

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 7 801 Aktien zu je 1 000 CHF. Die Aktien sind voll liberiert.

Weitere Angaben

in 1 000 CHF

Eventualverbindlichkeiten

Gemäss Spitalversorgungsgesetz des Kantons Bern und gemäss Verfügung der Steuerverwaltung des Kantons Bern ist die Gesellschaft aufgrund der Verfolgung eines öffentlichen Zwecks für die von den Leistungsvereinbarungen erfassten Tätigkeiten von der Steuerpflicht bei den Staats- und Gemeindesteuern sowie bei der direkten Bundessteuer befreit. Die Gesellschaft ist seit dem Jahr 2007 noch nicht veranlagt und die Anwendung und die Umsetzung der obigen Bestimmungen durch die Steuerverwaltung sind im heutigen Zeitpunkt noch nicht bekannt. Deshalb besteht eine Unsicherheit hinsichtlich der Höhe allfälliger Steuerzahlungen ab dem Jahr 2007.

Weitere Angaben	31.12.2015	31.12.2014
Gesamtbetrag Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter	keine	keine
Sicherstellung für nicht beanspruchte Kreditlimite	20 000	20 000
SRO verfügt über eine nicht beanspruchte Kreditlimite in Höhe von	30 000	29 600
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Beiträge	843	1 687
Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten		
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten	keine	keine
Langfristige Vereinbarungen/Abnahmeverpflichtungen		
Mietvertrag Geschäftsräume Marktgasse Langenthal Vertragsverhältnis 1.6.2007 bis 30.6.2017	316	527
Baurechtsvertrag Rosenweg Langenthal Vertragsverhältnis 31.10.2007 bis 7.5.2038	431	452
Baurechtsvertrag Aarwangenstrasse Langenthal Vertragsverhältnis 31.10.2007 bis 7.5.2038	1 219	1 276
Mietvertrag Gewerbezentrum Langenthal Vertragsverhältnis 1.7.2009 bis 30.6.2016	42	126
Mietvertrag St. Urbanstrasse Langenthal Vertragsverhältnis 1.10.2011 bis 30.9.2016	77	179
Mietvertrag Rettungsdienst Madiswil Vertragsverhältnis 1.1.2012 bis 31.12.2016	54	40
Vertrag Wäscherei Vertragsverhältnis 9.5.2011 bis 31.12.2020	6 706	8 120

in 1 000 CHF

Vergütungsbericht nach Art. 51 SpVG

Gestützt auf die Abgeltungsvorgaben des Kantons wurde den Mitgliedern des Verwaltungsrates für die erbrachten Leistungen die aufgeführte Entschädigung ausbezahlt.

Verwaltungsrat	31.12.2015	31.12.2014
Werner Meyer, Präsident	49.8	43.3
Dorette Balli	19.9	19.3
Prof. Dr. med. Beat Frauchiger (bis 18.06.2015)	8.3	15.1
Sibylle Pia Morgenthaler (bis 18.06.2015)	10.5	18.0
Kurt Zimmerli	20.0	23.1
Dr. med. Urs Ulrich	19.0	18.7
Prof. Dr. med. Hans-Peter Kohler (neu ab 18.06.2015)	10.4	0.0
Dr. med. Beat Rössler (neu ab 18.06.2015)	9.4	0.0
Dr. med. Reto Stoffel (neu ab 18.06.2015)	6.7	0.0
Ausgerichteter Gesamtbetrag an Mitglieder des strategischen Führungsorgans	154.0	137.5
Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen/Kredite an Mitglieder des strategischen Führungsorgans	0	0
Spitaldirektion		
Ausgerichteter Gesamtbetrag an Mitglieder der Geschäftsleitung	2 349.9	2 300.5
Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen/Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung	0	0

Kommentar zum Vergütungsbericht

Die Entschädigungen an den Verwaltungsrat beinhalten die Brutto-Entschädigung inkl. Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen.

Die an die Mitglieder der Geschäftsleitung ausgerichteten Beträge beinhalten die Brutto-Entschädigungen inkl. Dienstaltersgeschenke und Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen.

Die Spitaldirektion verzeichnet im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Wechsel eines Geschäftsleitungsmitgliedes.

Im ausgerichteten Gesamtbetrag an Mitglieder der Geschäftsleitung sind alle Führungspersonen auf der gleichen Hierarchieebene vollständig abgedeckt. Die SRO AG verfügt über keine erweiterte Geschäftsleitung.



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
SRO AG
Langenthal

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der SRO AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 2 bis 20 der Beilage zum Geschäftsbericht 2015) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil bilden.

Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil

Der Verwaltungsrat hat entgegen den Vorgaben von Art. 51 Abs. 5 des Spitalversorgungsgesetzes (SpVG) des Kantons Bern in Verbindung mit Art. 663b^{bis} Abs. 4 OR auf die Offenlegung der höchsten auf ein Mitglied der Geschäftsleitung entfallende Vergütung verzichtet.

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Eingeschränktes Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr mit Ausnahme der Auswirkungen des im Absatz „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ dargelegten Sachverhalts ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Trotz der im Absatz „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ dargelegten Einschränkung empfehlen wir, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen, da die fehlende Angabe das vermittelte Gesamtbild nicht grundlegend verändert.

PricewaterhouseCoopers AG

Rolf Johner
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Yvonne Burger

Bern, 21. April 2016

